

Ein Bildhauer auf dem Holzweg

Korntal-Münchingen Karl-Heinz Schäf hat hinter dem Spitalhof Münchingen einen kleinen, feinen Skulpturenpfad geschaffen. *Von Petra Mostbacher-Dix*

r
z
-
n
l.
-
e
-
-
u
e
l
s
t
-
k
-
-
n
-
n
s
d
-
t,
-
a
-
k

Auf den ersten Blick und aus der Ferne erinnert er an einen jungen Baum, der seine Äste gen Himmel streckt. Von nahem indes entdeckt man Figürliches: Der Stamm mahnt, er erinnert an einen Torso, die Äste an Arme, die sich im Wind wiegen und fingerartige Formen aufweisen. „Natürlich nimmt das die Formen eines Baumes auf, aber auch die der menschlichen Figur: Wie er so die Arme streckt, ist er für mich der Surfer ‚Im Wind‘“, sagt Karl-Heinz Schäf über den Titel der Skulptur aus Apfelholz.

Der Münchinger hat nicht nur diese Figur mit Kettensäge und Stechbeitel geschaffen, sondern auch zwei weitere. Gemeinsam bilden sie nun einen kleinen Skulpturenpfad auf dem Feldweg hinter dem Spitalhof, an der ehemaligen Hemminger Straße. Die Titel der Werke sind durchaus wörtlich zu nehmen. Während die aus Ahornholz gesägte Scheibe der Arbeit „Entspannung“ auch als Sitzbank zu nutzen ist, entstand der aus konstruktiven Kuben bestehende „Jubel“ aus Apfelholz am Faschingsdienstag.

„Ich habe mich von dem Trubel, der von den Straßen in mein Atelier schallte, inspirieren lassen“, erzählt er. Die drei Bildhauerwerke sind aus Bäumen entstanden, die ein Maulwurf bereits geschädigt hatte. Schäf, der Autodidakt in Sachen Kunst, betont: „Ich nehme nur heimische Hölzer und davon Restholz, also Holz, das in der Mö-

belindustrie oder Herstellung anderer Produkte nicht verwendet wird, weil es Astlöcher oder Farbveränderungen hat.“ Doch genau das gefalle ihm, betont er. Die scheinbaren Fehler brächten Lebendigkeit in Objekte und zeigten die Kreativität der



Karl-Heinz Schäf präsentiert seine Arbeit „Im Wind“.
Foto: factum/Granville

Natur: „Die Natur gibt die Form vor.“ Der 63-Jährige weiß, wovon er spricht. Ist er doch von Haus aus ausgebildeter Schreinermeister sowie Holztechniker. Er war im Schiffsbau tätig: Er stattete einst Jachten mit edlen Inneneinrichtungen aus. „Das waren richtige Luxusfahrte von 150 Metern Länge“, erinnert sich Schäf. Vor zehn Jahren begann er außerdem künstlerisch und kunsthandwerklich zu arbeiten. Seither gestaltet er auch kleinere Utensilien aus Holz wie Kugelschreiber, Weinverschlüsse oder Anhänger sowie große Skulpturen in unterschiedlichen Stilen.

Einige seiner Skulpturen am Wegesrand aufstellen, wollte er schon länger. Bei einem Fest habe er dann spontan Bürgermeister Joachim Wolf und Manfred Reick, den Amtsleiter des Bürger- und Liegenschaftsamts von Korntal-Münchingen, angesprochen, ob man nicht die Kreisverkehre und Straßen verschönern wolle. Die beiden waren von dem Vorschlag sofort angetan. Mit der Hilfe von Reick und Uwe Wagner vom Bauhof setzte Schäf seine Idee schließlich um. Ideen für neue Objekte hat er viele. Er will mit den bereits aufgestellten Skulpturen, für die es noch eine offizielle Einweihung geben soll, aber auch ermuntern: „Ich will auch andere Bürger anregen, etwas für den Ort zu schaffen, es gibt ja beispielsweise auch einige Metallhandwerker hier. Es wäre toll, wenn der Skulpturenpfad ausgeweitet würde oder an anderen Orten etwas entstünde.“